

Dein kleiner Bruder!

beobachtet

von Horst Sommer



"Sie fliegt nicht, Vati! Du hast doch gestern gesagt, sie sei ein Drachen!"



"...und als ich ihm sagte, ich würde mit ihm in den Zoo gehen und die Affen anschauen, da wollte er plötzlich zu euch!"



"Ich laufe jetzt schon seit heute morgen!"

"Na und? Ich laufe schon seit zehn Jahren!"

Jahrgang 8 ¹²

Pennalen

Heft 2



36
Seiten

DIE PENNALEN

Fürther Schülerzeitschrift

Jahrgang 8 Nummer 2

Verkaufspreis DM -.30

Die "PENNALEN" sind eine jugend-eigene zeitschrift. Im auftrag der schülermitverwaltung werden sie herausgegeben an der Ober-realschule, dem Mädchenrealgym-nasium, der Handelsschule und dem Hum. Gymnasium in Fürth.

Postanschrift:
Red. der "Pennalen" Fürth(Bay)
Kaiserstr. 92 Oberrealschule

Chefredakteur:

Bernd-Uwe Schinzel Fürth
Tel. 7 13 26

Stellvertr. u. Chef v. Dienst:
Rainer Wasilewski

Verantwortlich für:
Schulisches:

OR : R. Becker
MRG: K. Alexander
HG : D. Kurz

Feuilleton: B.U. Schinzel u.
H-D. Kürschner

Sport: D. Misch u. G. Fuchs
Graphik: K. Süß u. R. Wasilewski
Photos: H. D. Kürschner, W. Schulze
R. Becker, G. Fuchs

Vertrieb:

OR : W. Schulze, G. Fuchs
MRG: R. u. K. Pokorny
HG : D. Kurz

Anzeigenleitung:
Renate Pokorny, Fürth, Schul -
str. 10 Tel 73112

Geschäftsführung:
Ursula Oechsner, Bernbach 36
Post Siegelsdorf, Tel 791115

Mitarbeiter dieser nummer:
H. Vilter (H.V.), Marie Ertl
Elaine Hudson

Gedruckt werden die Pennalen in der Fränk. Papierindustrie, Fürth. Die "Pennalen" sind mitglied der "Jungen Presse" und der "Presse der Jugend".

Sämtliche artikel geben die meinung des verfassers wieder, nicht immer die der redaktion. - Das recht zur kürzung eingegangener artikel bleibt vorbehalten. Abdruck allen mitgliedern der "Jungen Presse" und der "Presse der Jugend" genehmigt.

DIE
REDAKTION
TEILT
MIT

Die Elternvereinigung der OR hat den schülern zwei neue tischtennisplatten gestiftet. Es kann jetzt endlich daran gedacht werden, ein tischtennisturnier aus zutragen.

Vielen dank für die erfüllung unseres wunsches!

die SMV

-die 'stiften' gehen-

Anfang Dezember verliessen die studienreferentinnen und -referendare nach für sie und die schüler ereignisreichen jahren ihre 'ausbildungsschule', die OR für ihr 'lehrerdasein', das oft sehr schwer sein wird, wünschen wir ihnen viel erfolg und spass bei der arbeit.

die redaktion

Beförderungen!

Rückwirkend ab 1. oktober wurden befördert:

im Hum. Gym. zu studienprofessoren die studienräte Hans Schwarz und Josef Hoffmann.
an der Oberrealschule zu oberstudienräten die studienprofessoren Kurt Boegner und Wilhelm Tröger, zu studienprofessoren die studienräte Dr. Siegfried Braungart, Joachim Franck und Alfred Swoboda.

Wir gratulieren herzlich

berichtigung
der artikel aus heft 8/1 (die gehirnwäsche) wurde von der schülerzeitschrift "Klenzespiegel" und nicht vom "Giseleraner" übernommen.

Aus La Paz bekamen wir diesen brief:

LA PAZ

Liebe mitschüler!

Wir möchten uns heute mit einer bitte an Euch wenden. Wir schrieben kürzlich einen aufsatz mit dem thema: "Wie stellen sich die Bolivianer Deutschland und die Deutschen vor?" Sicher wird Euch das interessieren und auch einen platz in Eurer schülerzeitung finden. Wir wären Euch sehr dankbar, wenn Ihr ebenfalls einen beitrug für unsere zeitung leisten würdet. Über aufsätze mit den themen: "Wie füllst Du Deine freizeit aus?" oder "Was halten wir von den Südamerikanern und Südamerika?" freuten wir uns besonders.

Mit freundlichen grüßen,

die schüler des Deutschkurses Va

Wie stellen sich die Bolivianer Deutschland und die Deutschen vor?

Wie viele andere staaten gibt auch die Bundesrepublik bolivianischen staatsbürgern die möglichkeit, ganz oder fast kostenlos ihre berufsausbildung in Deutschland zu erhalten.

Welche absichten verfolgt Deutschland mit dieser maßnahme? Durch den jahrelangen aufenthalt in Deutschland sollen die ausländer nicht nur eine gründliche berufsausbildung bekommen, sondern auch Deutschland und die Deutschen besser verstehen lernen. Alle länder, die diese freistellen gewähren hoffen, daß die so beschenkten als freunde des gastlandes in ihre heimat zurückkehren. Es ist offensichtlich, daß die meisten großen nationen um die freundschaft der sog. "entwicklungsfähigen staaten" werben. Die frage "Wie stellen sich die Bolivianer Deutschland und die Deutschen vor?" ist sehr all-

gemein. Ich glaube, daß wir die Bolivianer wenigstens in drei gruppen einteilen müssen. Ihre kenntnisse über Deutschland sind nicht gleich und ihre beziehungen zu uns sind unterschiedlich. Deshalb muß ihre vorstellung von Deutschland uneinheitlich sein. Da Bolivien ein land mit überwiegend indianischer bevölkerung ist, hat ein großer teil der drei millionen einwohner kaum eine vorstellung von Deutschland und den Deutschen. Der indianer hat lediglich die erfahrung gemacht, daß deutsche markenartikel wie drogen und stahlwaren erstklassig sind. Die gebildeten schichten dagegen kennen Deutschlands bedeutung auf wissenschaftlichem, kulturellem und wirtschaftlichem gebiet. Namen wie Beethoven und Mozart, Siemens und Krupp, Kant und Leibniz sind ihnen geläufig.

Dazu wissen sie aus der zeitung, daß Deutschland auch als sportnation in der welt einen guten ruf hat.

Eine besondere gruppe stellen die Bolivianer dar, die die deutsche schule durchlaufen haben. Sie können sich auch ohne Deutschland besucht zu haben, eine klare meinung über uns und unser vaterland bilden, weil sie durch die deutsche sprache und durch die

Betty

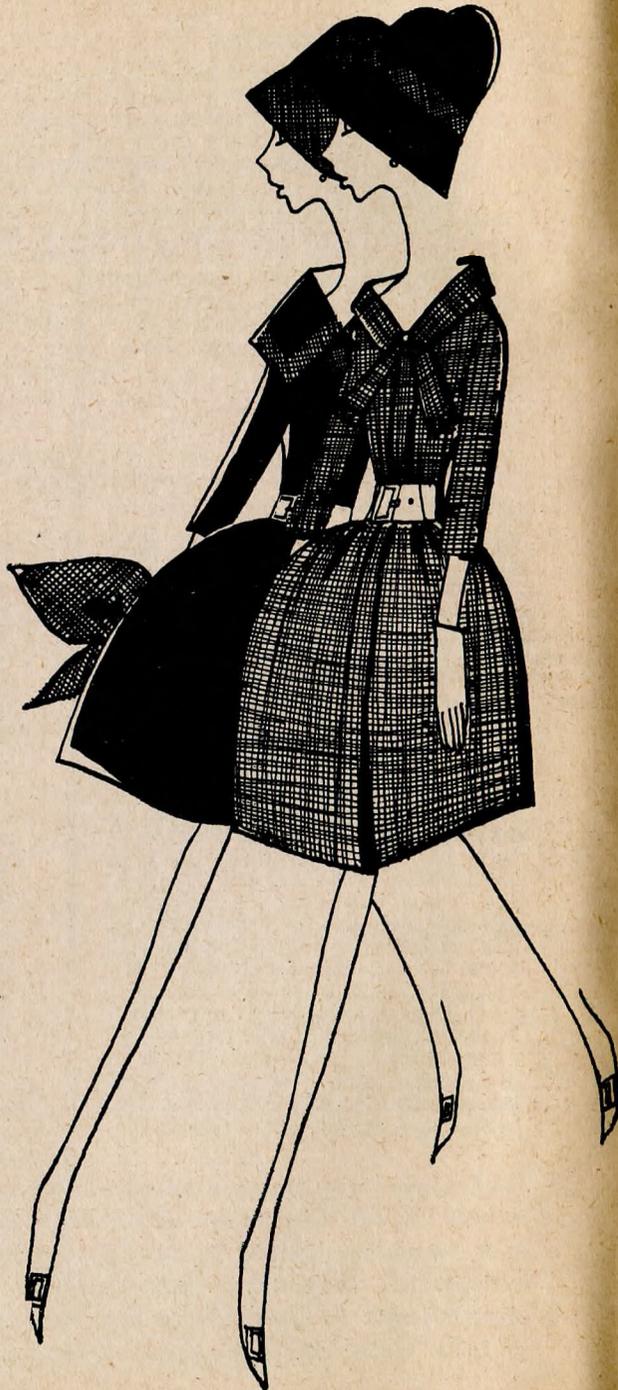
Barclay

macht die Mode
für die junge Dame

Fiedler

Das Spezialhaus in der
Stadtmitte von Fürth

bringt die Großauswahl!



→ deutschen lehrer in engere berührung zum deutschen wesen kommen als die meisten ihrer landsleute.

Auch durch andere deutsche einrichtungen wie den deutschen klub. die deutsche klinik und das kulturinstitut hat ein teil der Bolivianer gelegenheit, sich eine vorstellung über uns zu schaffen. Wahrscheinlich sind die in direktem kontakt gemachten erfahrungen für die haltung des Bolivianers zu uns entscheidend.

Der Bolivianer sieht in jedem Deutschen Deutschland in seinen stärken und schwächen. Ich bin der meinung, daß er im allgemeinen zu Deutschland eine positive haltung einnimmt.

Er hat den Deutschen als fleißigen und zuverlässigen arbeiter kennen gelernt. Er bewundert, daß es Deutschland in wenigen jahren gelungen ist, seine im krieg zerschlagene wirtschaft wieder aufzubauen. Der bolivianische Offizier spricht mit hochachtung von der tapferkeit und disziplin des deutschen soldaten. So waren im letzten Kriege die sympathien eines großen teiles der Bolivianer auf seiten der Deutschen. Sie verhalfen deshalb vielen Boliviendeutschen, die verhaftet werden sollten, zur flucht oder versteckten sie in ihren häusern. Ein weiterer grund für ihre positive einstellung zur deutschen kolonie ist die tatsache, daß sich der Deutsche von seinem gastvolk nicht abschließt. Er pflegt gesellschaftlichen verkehr mit ihnen. verheiratet sich mit Bolivianerinnen und baut - im gegensatz zu anderen ausländern - privat- und geschäftshäuser. Die hochachtung des Bolivianers vor der Deutschen leistung und zucht zeigt sich auch darin, daß er seine kinder gern in die Deutsche schule schickt. Solange diese gut mitkommen, lobt und verteidigt er die schule, aber wenn schwierigkeiten entstehen, sieht er den Deutschen plötzlich mit anderen augen. Dann bezeichnet er uns als brutal und kritisiert unsere sturheit und kleinlichkeit.

Trotz aller berührung mit uns bleibt die vorstellung des Bolivianers vom Deutschen recht schematisch. So wie er sich irrt, wenn er jeden Deutschen für einen großen biertrinker hält, so irrt er sich auch wenn er in Deutschland nur das "land der Dichter und denker" oder nur ein soldatenland sieht.

Deshalb halte ich es für gut, wenn Bolivianern durch freistellen gelegenheit gegeben wird, Deutschland und die Deutschen an ort und stelle kennenzulernen.

Weihnachtsbräuche fremder Länder

Noël en France

Nun ist es bald wieder so weit! In einigen Tagen - jedenfalls, wenn ihr dieses Heft in Händen habt - feiern wir wieder das Weihnachtsfest. Unter dem altvertrauten Tannenbaum - ohne ihn könnten wir uns kaum das Fest vorstellen - werden wieder die Geschenke liegen - wie im vergangenen Jahr. So ist es doch bis jetzt immer gewesen - und so soll es auch weiterhin bleiben.

Nur hat sich vielleicht mancher von euch schon einmal gefragt, wie dieses höchste christliche Fest bei anderen europäischen Nationen gefeiert wird. Zu diesem Zwecke, haben wir Mademoiselle Séjourner, französische Austauschlehrerin an der O.R. interviewt. Für ihre liebenswürdige Auskunft möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bedanken.

In Frankreich - das ist für uns etwas überraschend - kennt man keinen Heilig-Abend; dafür aber, seit dem Krieg, den ursprünglich deutschen Brauch des Weihnachtsbaumes, der von den deutschen Besatzungstruppen übernommen worden ist. Am 24. geht Familie Dupont mit den älteren Kindern zur Christmette. Dann stellt die ganze Familie ihre Schuhe vor dem Kamin auf, denn 'Le père de Noël', der hier die Geschenke bringt, schlüpft nicht wie das Christkind durch das Schlüsselloch, sondern er zwingt sich mit seinem Sack durch den Kamin. Klein-Jean, neugierig wie alle Kinder, kann es am Morgen des 25. dann gar nicht mehr erwarten, die Spielsachen, die sich um seinen Schuh türmen zu bewundern. Natürlich hat der Weihnachtsmann nicht auf Bonbons und Schokolade vergessen.

Das Diner des ersten und zugleich einzigen Weihnachtsfeiertages - in Frankreich gibt es wie in Amerika keinen zweiten staatlich-geschützten Festtag - stellt den Höhepunkt der Festlichkeiten dar. Entsprechend der deutschen Weihnachtsgans hat der Franzose seinen 'dinde aux marrons' (wörtlich: Truthahn mit Kastanien, d.h. also, daß es sich hier um einen üppig gefüllten Truthahn handelt). Wer noch in der Lage dazu ist, macht sich nachmittags über 'La buche de Noël' her, einen Kuchen, bei dessen Beschreibung mir das Wasser im Mund zusammenlief.

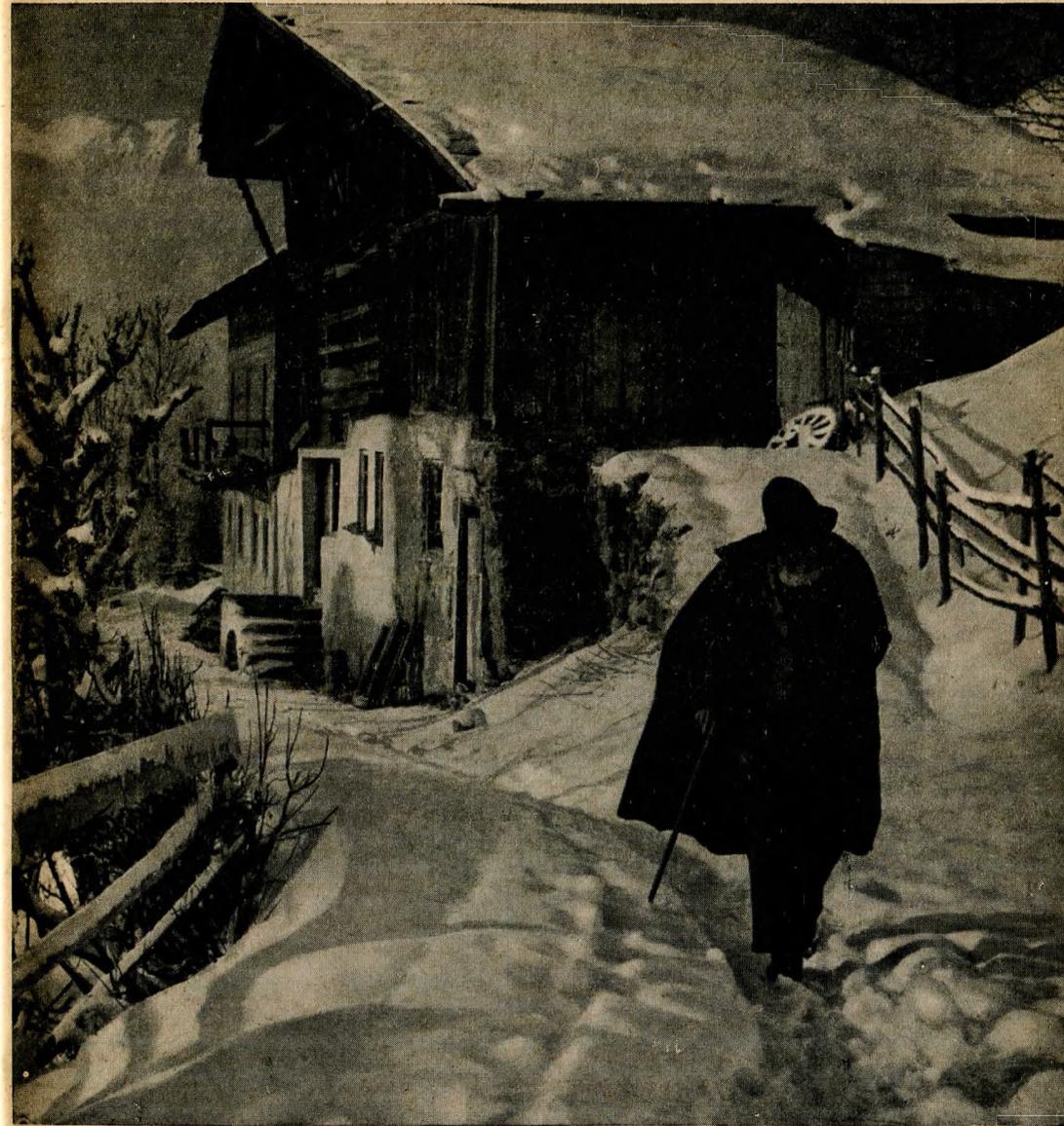
Jede französische Familie begeht Silvester ein "reveillon", d. ist ein geselliges Zusammensein, bei dem man die ganze Nacht -- wie wohl in fast allen Ländern -- aufbleibt, und stärkt sich von Zeit zu Zeit mit kleinen Mahlzeiten. Genauer gesagt, man "erweckt sich wieder"; daher der Name.

Um Mitternacht wünscht man sich gegenseitig Glück und alles Gute; "Männchen und Weibchen" küssen sich unter der Tür, die mit Mistelzweigen geschmückt ist.

Neujahr ist fast ausschließlich gesellschaftlichen Verpflichtungen vorbehalten. An diesem Tag besucht und beschenkt sich die Verwandtschaft noch einmal gegenseitig.

(So wird das Weihnachts- und Neujahrsfest, das in Frankreich eine Einheit bildet, gefeiert.)

-rez-



Aus dem „Photohefter“ von der Welt größtem Photohaus „Der Photo-Parst,“ Nürnberg

die Redaktion der „pennalen“ wünscht ihren Lesern

ein gesegnetes Weihnachtsfest

und ein

gesundes neues Jahr

Konrad Teufel

Sanitätsgeschäft - Parfümerie

Fürth/Bay. · Rudolf-Breitscheid-Straße 12 · Telefon 72620

Verschönern Sie Ihr Heim mit

Linoleum

Plastikbelägen

Kokos-/Sisal-

Läufern u. Teppichen

Wachstuchen

von



Fürth · Friedrichstraße 3 / Ecke Moststraße

K. Scharf

Passende Geschenke zu jeder Gelegenheit

Fürth / Bayern

Rudol-Breitscheid-Straße 5 · Tel. 73671

Goldwaren · Reparaturen

RUF 72497

Fräpa

RUF 72497

Buchdruck

sämtl. Geschäfts- und Familien-drucksachen in ein- und mehrfarb. Ausführung

Offsetdruck

illustrierte Preislisten und Kataloge ohne besondere Klischeekosten

Vervielfältigung

Rundschreiben, Mitteilungsblätter, Formulare usw. in Klein- und Kleinstauflagen

FRÄNKISCHE PAPIERINDUSTRIE · FÜRTH/BAYERN · NURNBERGER STRASSE 97

Englische Weihnachten

Durch Miss E. Schütz, derzeitige austauschlehrerin für englisch an der O.R., konnten wir folgendes über englische weihnachtsbräuche erfahren: (Für ihre bemühen, danken wir Miss Schütz noch einmal recht herzlich).

In England ist der heiligabend ebenso wie in Frankreich unbekannt. Jedoch geht die ganze familie um mitternacht in die christmette der Highchurch. Der heilige abend hat für die englischen kinder nur in sofern bedeutung, da sie an diesem abend ihre langen strümpfe an das bett oder an den kamin zu hängen haben; denn auch in diesem land, steigt 'father christmas' - entsprechend dem Père de Noël - durch den schlot in das haus ein. Auch hier geht also die bescherung ohne gesang vor sich. In England singen hauptsächlich nur knabenchöre in kirchen weihnachtslieder; das sind aber mittelalterliche choräle, keineswegs entsprechend "Ihr kinderlein kommet" oder "Oh du fröhliche". Den höhepunkt des festes für die ganze familie ist das sehr bekannte christmas-dinner;

fast eine wissenschaft für sich, denn dieses hohe fest muß natürlich auch mit einem entsprechenden dinner gewürdigt werden. Hauptgang des mittagessens ist truthahn, reich gefüllt mit süßen kastanien, äpfeln, salbei und vielem mehr. Zum nachtisch gibt es den süßen, schweren christmas-pudding, der mit kleinen 'hollys' (stechpalmen) verziert ist. Der pudding wird dann mit brantwein übergossen und - angezündet. Dann gibt es noch den 'mince-pie', einen kuchen, der aus gehacktem fleisch und



getrockneten fruchten gemacht wird. Zur mittagszeit - und das ist ein wichtiger teil des festes - hält die königin an die 'family of nation' ein rundfunkansprache. Nachmittags ruht man sich von den strapazendes essen aus und verbringt die restliche zeit mit spielen. Wer sich bis zum 5h-tee wieder einigermaßen erholt hat, nimmt dann den christmas-cake in angriff. Der kuchen ist dem pudding in "aufbau" nicht unähnlich; doch ist er fester und mit einer dicken, harten kruste aus marzipan und puderzucker versehen. Oben ist dann in großen buch-

staben noch 'Happy Christmas' aufgemalt. Abends kann man dann fast nichts mehr essen. Der 2. feiertag, den man hier auch kennt, ist den gesellschaftlichen parties gewidmet. Sehr amüsant ist dabei der brauch des küssens unter dem mistelzweig. Diese zweige, sind aber nicht, wie wir uns das vielfach vorstellen, gut sichtbar über der türe angebracht. Nein! Man versucht stattdessen, sie so hoch aufzuhängen, daß sie nicht sofort ins auge fallen. Bemerkt dann jemand, daß er unter einem mistelzweig steht, so küßt er die ihm nächst stehende person. Der oder die geküßte ist natürlich - vorausgesetzt er/sie hat den zweig nicht bemerkt - sehr überrascht; eine quelle großer fröhlichkeit. Und das schönste ist, dieser brauch dauert vom 24.12.- 6.1. Schade, daß man nicht in England lebt, was?! Da soll noch jemand das märchen von den kühlen inselbewohnern glauben?!

Dieser brauch kommt hauptsächlich silvesterabend zu seinem recht, denn da gibt man große parties und 'dances'. Am Neujahrstag geht man jedoch wieder brav zur arbeit.

Bei uns in Amerika

Am 25. Dezember, wenn wir in Amerika unser Weihnachtsfest feiern, zeigen sich unsere wohnungen, dörfer und städte in neuem, seltenem glanze. Immergrüne bäume, besteckt mit bunten lichtern, erleuchten unsere anlagen und häuser. In geschäften und restaurants ertönen unsere traditionellen weihnachtslieder. Hinter den geschmückten fenstern tauschen die menschen ihre geschenke aus, sie singen die weihnachtslieder und tragen zur fröhlichen stimmung bei, die alle erfüllt.

Die könige brachten dem Christkind geschenke. Wir ahmen dies nach und geben geschenke, die, wie die geschichte erzählt, in der werkstatt des weihnachtsmannes hergestellt wurden. Santa Claus ist unser weihnachtsgeist. Nach einer alten legende ließ die holländische aussprache des wortes Sankt Nikolaus die englischen siedler glauben, sie bezöge sich auf ein "San-ni-klowse". Daher kommt der ausdruck Santa Claus für den mann, der als ein lustiger, dicker herr mit weißem bart, gekleidet in roten, pelzbesetzten anzug, beschrieben wird. Diese traditionelle figur kommt durch den schornstein in unsere häuser, nachdem sie in einem schlitzen, den 8 rentiere ziehen, über das land geflogen ist. Hat er seine aufgabe erfüllt, die darin besteht, freude durch geschenke zu verbreiten, kehrt er zum nordpol zurück, um sich für das nächste weihnachtsfest vorzubereiten.

Die amerikanischen kinder stehen am weihnachtsmorgen gewöhnlich schon beim morgengrauen auf, um die lustig verpackten geschenke zu öffnen und die süßigkeiten zu essen, die Santa Claus in ihre weihnachtssocken gepackt hat. Diese roten wollsocken, die um den kamin herum aufgehängt sind, so daß Santa Claus sie gleich zuerst füllen kann, lassen sich gut mit den schuhen vergleichen, die in Deutschland am 6. Dezember von den kindern vor die tür gestellt werden, um beim besuch des St. Nikolaus nicht leer auszugehen.

Die art, wie die amerikanische familie ihren weihnachtstag verbringt, ist freilich sehr verschieden. Viele gehen zum gottesdienst, um danach den altbekannten truthahn zu essen. Andere besuchen ihre freunde, um deren geschenke zu bestaunen oder sie beschließen den großen feiertag in fröhlicher stimmung bei einer der vielen parties.



Marie Ertl

(American High School)

Eine schöne Bescherung

Eigentlich wollte ich nie mehr an einer weihnachtsfeier teilnehmen. Erstens langweile ich mich meistens schrecklich dabei, und zweitens habe ich noch nie eine weihnachtsfeier erlebt, bei der nicht irgendetwas schief gegangen ist. Sei es nun, daß einem engel der flügel abging, oder daß ein zuschauer aus lauter rührung das unvermeidliche "Stille Nacht" zu früh anstimmte - irgendwie waren die weihnachtsfeiern, die ich bis jetzt gesehen habe dazu verdammt, nicht zu klappen, wie ja überhaupt feierliche augenblicke gerne zum "malheurisieren" neigen. Das ist durchaus nicht immer von nachteil - o nein, es kann sogar eine sehr liebenswürdige eigenschaft besagter feiern sein, denn sie bringt zum ausdruck, daß der mensch nicht vollkommen ist und somit unvorhergesehene ereignisse in seiner hervorragenden planung nicht ausschließen kann. Ich war aber trotz des verlustes der herrlichen gelegenheit, zu kritisieren, (um nicht zu sagen, lästern, denn auf einer weihnachtsfeier lästert man nicht, man kritisiert höchstens) fest entschlossen, künftig keine weihnachtsfeier mehr mit meiner anwesenheit zu beehren. Aber es war mir nicht vergönnt, diesem Entschluß treu zu bleiben. Und das kam so:

Eines tages, wir saßen gerade beim mittagessen, sagte mutter plötzlich zwischen zwei löffeln suppe, daß es wieder einmal an der zeit sei, Tante Sophie zu besuchen. Die gute tante sei zwar im augenblick verreist, habe aber sie, Mutter, gebeten, ab und zu mal nach den kindern zu sehen. Mutter sagte das so ganz nebenbei, wie man etwa die geistreiche äußderung von sich gibt, daß das wetter heute schön sei. Doch wir verstummten urplötzlich. Ich dachte an tante Sophies kinder: Peter, Jochen, Michael und Klaus. "Auch das noch!" entfuhr es mir, worauf mich mutter vorwurfsvoll ansah. Vater räusperte sich und erkundigte sich: "und wann muß das sein?" Mutter betrachtete vater mitleidig, dann sagte sie: "ich weiß gar nicht, was ihr habt. Erstens sind tante Sophies kinder alle sehr nett und zweitens ist es nicht meine verwandtschaft, sondern ..." "Ich weiß, ich weiß", unterbrach sie vater, und nach einer pause fügte er hinzu: und übermorgen fahren wir zu tante Sophie und besuchen die armen verlassenen kinder! Er blickte mutter triumphierend an. Sie lächelte, ich nickte ergeben. Zwei tage später fuhren wir zu tante Sophies traurem heim.

Als wir ankamen, ließ Jochen gerade die brieftauben fliegen. Die tauben sind sein hobby, und er begann auch sogleich mit erklärungen. "Guck mal, die graue da oben, nein, nicht die, die linke, die ist schon nach belgien geflogen, und die weiße dort ..." Wir ergriffen die flucht und gingen durch den verschneiten garten dem haus zu. Beim näherkommen vernahmen wir in kurzen abständen nacheinander einen trompetenstoß, dann ein paar undeutliche flüche und wieder einen trompetenstoß. Als wir klingelten, brachen die erfolglosen bemühungen, es Louis Armstrong gleich zu tun, ab. Klaus öffnete uns. Bei unserem anblick schaute er ziemlich belämmert drein. "Ja, es ist natürlich sehr nett, daß ihr kommt", stammelte er, "aber es sieht durchbar aus bei uns. Wir haben nämlich noch nicht aufgeräumt." "Aber deswegen bin ich ja hier", ließ sich mutter vernehmen. "Keine sorge, ich mache schon alles!" Wir traten in die diele. Es sah aus wie nach einem umzug. Zusammengerollte teppiche lehnten an der wand, polster und kissen lagen herum. Tisch und schrank aus Michaels zimmer standen in der diele. Inzwischen waren die anderen herbeigeschleudert und begrüßten uns. Mutter schaute etwas irritiert von einem zum anderen. "Was ist denn hier los? Wollt ihr umziehen oder ist euch das geld ausgegangen, sodaß ihr die einrichtung versetzen müßt?" Klaus, mit seinen 21 jahren der älteste, fühlte sich ver-

pflichtet, eine erklärung abzugeben. " Ja , das ist nämlich so, tante : Wir wollten schon lange wieder einmal eine party bei uns halten. Aber wenn mama da ist, hat sie immer angst, wir könnten die einrichtung beschädigen. Jetzt fünf tage vor weihnachten, paßte es ganz gut und mama ist nicht da, da klappte es noch besser. Ja, und da ... " "Da habt ihr gestern eine party bei euch gehalten ? " Zustimmendes kopfnicken. "Und was sagt eure mutter dazu ? " Betretenes schweigen. "Wir wollten eigentlich alles in ordnung bringen, ohne daß mama etwas davon erfährt," wagt Michael einzuwenden. "Na schön. Dann wollen wir mal mit dem reinemachen beginnen. Aber wehe ich sehe einen von euch faul herumstehen! Und keine angst, eure mutter erfährt nichts". Mutter hatte wieder einmal die situation gerettet. Befreit atmeten die vier auf und eilten davon, um mit eimern, staubsauger und putzlappen bewaffnet, wieder zu erscheinen. Als wir die küche betraten, fiel mutter fast um. Auf dem fußboden standen stöße von tellern, das spülbecken quoll über von geschirr. Am schlimmsten sah es in Michaels zimmer aus. Sämtliche gegenstände, die in irgendeiner weise an wohnkultur erinnern, waren ausgeräumt. Auf dem fußboden lagen polster jeder menge. Der kleine rauchtisch vom herrenzimmer, ein paar überzogene kisten und der plattenspieler, standen in malerischer unordnung herum. Von den wänden ließ eine jazzband, die sich aus den berühmtesten jazzmusikern der ganzen welt zusammensetzte, imaginäre klänge ertönen. Resigniert machten wir uns an die aufräumungsarbeiten. Alle halfen mit, nur vater war plötzlich un-auffindbar. Aber das schadete nichts.

Endlich war es soweit, und die spuren der vergangenenschlacht waren beseitigt. Mutter ging noch einmal prüfend durch alle zimmer. Das ergebnis war offenbar befriedigend, denn sie erklärte, daß wir jetzt alle einen kaffee verdient hätten. Michael war sehr erleichtert, daß die ordnung wieder hergestellt war, denn er hätte anscheinend doch ein schlechtes Gewissen gehabt. Er hatte auch schon eine belohnung für unsere mühe bereit. Beim kaffeetrinken sagte er plötzlich mit strahlender miene : " Ich habe übrigens noch eine überraschung für euch. Unsere schule hat heute abend weihnachtsfeier. Jochen und Peter wirken sogar mit. Peter muß auf seiner trompete die himmlischen fanfarenstöße blasen und Jochen spielt den engel Michael. Ich schlage vor, wir gehen nach diesen anstrengungen alle zusammen hin." Mir blieb vor schreck der kuchen im hals stecken. Mutter schien sehr erfreut über diesen einfall, und auch vater stimmte freudig zu. Ich warf Michael einen flehenden blick zu, aber er war so begeistert von seiner idee, daß er ihn gar nicht bemerkte. Nur Klaus wandte sich bekümmert an mich : "Ist dir nicht gut ? Du schaust so kläglich drein, oder willst du nicht mit zur weihnachtsfeier ? " Ich beeilte mich, zu entgegnen, daß ich mich ganz wohlfühle, und mich natürlich schon sehr auf Jochens trompetenstöße freue. Im stillen dachte ich: "auch das noch ! ", aber was blieb mir anderes übrig ? Und so kam ich denn doch noch auf eine weihnachtsfeier.

- rina -



Dugena
die große Weihnachtsfreude
H. Weigmann
Uhren und Schmuck
Fürth, Schwabacher Str. 33

bücherecke

die verratene demokratie

Vor einiger zeit erschien ein weiteres publizistisches werk des schriftstellers Kurt Ziesel, dessen buch "Das verlorene Gewissen" bereits seinerzeit erhebliche wellen geschlagen hatte; es handelt sich um eine kritisch-polemische untersuchung der verhältnisse im öffentlichen und politischen leben der Bundesrepublik, "Die verratene Demokratie". Schon der titel lässt darauf schliessen, dass es ein unbequemes, ja unangenehmes unterfangen sei, das der autor auf sich nimmt, aber ich bin überzeugt, dass er sich die liebe aller aufrichtigen deutschen, besonders weiter kreise unter den jugendlichen damit zuziehen wird. Es gibt zur zeit keine schärfere, aber auch keine im moralischen sinne bessere diagnose unserer derzeitigen lage. Unnachgibig zeigt Ziesel - immer an hand treffender und einprägsamer beispiele - den zerfall des nihilistisch ausgerichteten meinungsmonopols in presse, rundfunk, kunst, literatur, den zerfall einer weitgehend oportunistischen demokratie, die oft zitierte abwertung aller werte; er beleuchtet das viele missbrauchte schlagwort von der unbewertigten vergangenheit und bietet einen vor-schlag, sie wirklich zu bewältigen. Sein grundsatz ist, die "revolutoin" des einzelnen, einen gesundung des volkes von unten herauf, die rückkehr zu den zeitlos gültigen massstäben der moral. Grundlage für die umkehr sei die wiedergewinnung des glaubens und ein daraus erwachsen des tätiges christentum, das nichts gemein hat mit konfessionellen nütancierungen und daraus erwachsenden neuerlichen streitigkeiten. den scheinbar einzig heute verbliebenen alternativen "lieber rot als tot und "lieber tot als rot" setzt der verfasser ein eindeutiges "weder rot noch tot" entgegen. Gemeint ist eine politik der mitte, des masshaltens, also eine politik, auf die sich der zum extrem neigende deutsche bislang noch nie verstanden hat. Anstelle des kreuzzugs muss die erneuerung, die reformation treten, wenn wir zwischen den beiden grossen machtblöcken bestehen wollen. Bestehen wir aber tatsächlich, dann sind wir auch in der lage, sie befruchtend zu beeinflussen. Jedem ernsthaft besorgten jugendlichen, jedem mehr als nur intellektuell interessierten, ist dieses buch wärmstens zu empfehlen. H.V.

"die verratene demokratie" von Kurt Ziesel, J.F. Lehmann-Verlag, München, Leinen geb. II.80 DM. broschiert 8.80 DM

disziplin ist alles

Es sei nicht einfach ein bilderbuch, sondern eigentlich mehr ein ausbilderbuch, meint Werner Fink in seinem vorwort zu Kurt Halbritter's "disziplin ist alles". Ein hübsches wortspiel, so gemeint, dass dieses buch sehr wohl in die hand des ausbilders gehöre. Soweit mag er recht haben, doch drängt sich bei durchsicht des büchleins daneben der gedanke auf, dass es in keiner weise etwa bilde (was auch nicht unbedingt seine aufgabe wäre) sondern vielmehr ausbilde, und zwar zu einer sehr einseitigen und unfairen behandlung des themas. Der karrikaturist Halbritter schildert den dornenvollen weg des zivilisten, der mensch (das heisst soldat) wird. Ein dankbares vorhaben, aber was wurde daraus gemacht! Die alten, aus unzähligen militärklamotten weidlich bekannten "witze" wurden wieder einmal hervorgekramt und auf zweifellos zeichnerisch gekonnte weise, zu papier gebracht. Da ist alles, was wir schon so oft hörten und sahen, wieder aus der versenkung hervorgeholt! das "bitte Herrn Leutnant vorbeigehen zu dürfen" im kugelregen des schützengrabens, das robben durch den schlamm -

(gleich zeimal und unter vermeidung eines auch nur annähernd witzigen textes) - das "wer von Ihnen kann klavierspielen" als auslese - prinzip zum kohlenkippen. Nicht genug damit, verspricht sich der autor heiterkeitserfolge von darstellungen, die auf langweilige art gehässig sind: den auszubildenden werden beim dinstantritt bretter vor die köpfe genagelt, die stahlhelme verwandeln sich in essnäpfe, der offizier bringt seinen kindern als spielzeug einen "hampelsoldaten" mit und andere plattheiten. Einige der zeichnungen - leider sehr wenige - haben dann sogar witz: der ausbilder, der in der nase des rekruten nach dreck sucht, oder der andere, der in der landung befindlichen fallschirmspringern befiehlt: "zurück--marsch, marsch!" Auch der nun wirklich witzige und etwas ausgleichende vorspann Werner Finks kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass am eigentlichen vorbeigegangen wurde statt - und dazu noch mit derart einfallsarmen methoden - die notwendigkeit zur ausbildung des soldaten in frage zu stellen, sollte man die notwendigkeit seiner existenz in frage stellen.

Im vorwort heisst es: "...aber überhaupt keine soldaten mehr? Das wäre ja noch schöner! Dazu gibt's jedoch viel zu viele soldaten in der welt. Wie kann man die bekämpfen? nur mit soldaten. Also her mit neuen soldaten!"
H.V.

(Disziplin ist alles - der selbstverteidigungsbeitrag des letzten zivilisten. von Kurt Halbritter, mit einem vorwort von Werner Finck. Verlag Bärmeister und Nikel, Frankfurt/M., 92 seiten, glanzkartoniert DM 5.80)

Unsere Theaterkritik

Der Schokoladen-Soldat

Das stück "Der Schokoladen-Soldat", nach George Bernhard Shaws "Helden", schien anfangs ein sehr leichtes - um nicht zu sagen seichtes - liedesdrama abzugeben. Handlung und würze bekam es jedoch bald mit den auf der flucht sich befindlichen leutenants Bumerli (Kurt Leo Sourisseaux), dessen rolle - im gegensatz zu seinem revolver - mit scharfen pointen und nicht mit harmlosen pralinés geladen war. Doch das stück sollte offensichtlich mehr sein - und das war zu be-dauern. Gleich zu beginn legte der große englische spötter dem schweizerischen landsknecht seine pazifistischen gedanken in den mund. Hauptmann Massakroff (Pavel Mirov) schien dagegen der große, tapfere held zu sein - bis es sich herausstellte, daß auch er nicht von hohem patriotismus erfüllt war. Aber nicht nur unter dieser überzeichnung und zu starker übertreibung litt die aufführung sehr, sondern auch durch das absinken in den jargon des altbekannten schwanks. Da bei scheute man nicht einmal vor schlüpfrigen "songs" zurück. Schade, denn - nach dem 1. akt zu schließen - versprach es ein angenehmes unterhaltungsstück zu werden, mit teilweise sehr eingängigen melodien.

Die schauspielerische leistung war sehr gut. Leutenant 'Bumerli' wurde von L. Sourisseaux ausgezeichnet verkörpert; die rolle schien dem schauspieler auf den leib geschrieben zu sein. Mascha (Gerda Hensel) brillierte, trotz ihrer rolle der kleinen intrigant, neben Anny Coty und Liselotte Schmidt. So dankte das vollbesetzte haus wohl mehr der guten schauspielerischen leistung, als dem stück selbst.

-rez-

Die Redaktionssekretärin

An einem nachmittag zogen wir zu dritt los mit bleistift und schreibblock bewaffnet. Unser ziel war die Nordbayrische Zeitung, wo wir uns mit der redaktionssekretärin unterhalten wollten. Bei unserem eintritt empfing uns frau R. Mohr gleich sehr freundlich, wobei uns natürlich ein stein vom herzen fiel. Frau Mohr beantwortete bereitwillig unsere fragen über ihre tätigkeit als sekretärin in einer tageszeitung.



Frau Mohr bei der arbeit

Ihr beruf ist sehr interessant, aber auch sehr verantwortungsvoll. Die redaktionssekretärin steht eigentlich im mittelpunkt der redaktion. Sie ist für alle telefonanrufe und für die gesamte post zuständig. Während des tages gehen die berichte von den außenbezirken bei ihr ein. Sie notiert sie und formt sie, wenn nötig, in ein gutes, verständliches deutsch. Dann gibt sie die neuigkeiten an die einzelnen redakteure weiter. Frau Mohr ist auch für den veranstaltungs- und theaterspiegel verantwortlich. Selbst die geburtstagswünsche der zeitung für jubilare ab 70 sind ihre sache. Jede veranstaltung, die ihr gemeldet wird, muß sie gewissenhaft in den terminkalender eintragen, damit alle gesellschaftlichen und kulturellen ereignisse in der zeitung gewürdigt, gelobt oder kritisiert werden können.

Selbstverständlich hat eine redaktionssekretärin neben diesen tätigkeiten auch viel büroarbeit zu erledigen. So muß sie vor allem die berichte, die durchgegeben werden, mit stenographieren und anschließend in die maschine übertragen. Dabei muß sie oft selbst

Der neue "Ker" vom H.G.

Geboren 1906 in Bamberg, machte ich meine ganze Ausbildung in Würzburg durch:
1912 - 1916 Volksschule, 1916 - 1925 humanistisches „Altes Gymnasium“ mit Abitur, 1925 - 1929 Studium der Mathematik und Physik an der Universität, 1929 - 1930 Referendarjahr an der Oberrealschule.

Im Schuljahr 1930/31 war ich an einer Münchner Privatschule tätig und von 1931 bis 1937 an der städtischen Realschule mit Progymnasium Bad Neustadt/Saale.

Im Februar 1937 wechselte ich zum Wetterdienst der deutschen Luftwaffe über und verbrachte meine Ausbildungszeit an der Wetterwarte Nürnberg. Nach bestandener meteorologischer Ergänzungsprüfung an der Universität München, war ich bis zum Krieg in Ansbach und Nürnberg und während des Krieges in verschiedenen Dienststellen zwischen Frankreich und Rußland tätig.

Nach dem Krieg ging ich wieder in den bayerischen Schuldienst zurück und war im Schuljahr 1947/48 am Gymnasium Burghausen und seit 1948 bis einschließlich September 1960 an der Oberrealschule mit Gymnasium Schwabach tätig. Dort wurde ich im Juni 1952 Oberstudienrat und Stellvertreter des Anstaltsleiters.

Mit Wirkung vom 1.10.1960 wurde ich zum Anstaltsleiter am humanistischen Gymnasium Fürth ernannt.

Da ich selbst Schüler eines Gymnasiums war, und mit Ausnahme des Referendarjahres immer auch am Gymnasium unterrichtete, glaube ich die Probleme und Aufgaben des humanistischen Gymnasiums gut zu kennen.

Mein Bestreben ist, sowohl bei mir selbst, als auch bei den mir zur Ausbildung anvertrauten Schülern, die Synthese zwischen Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften möglichst vollständig zu erreichen. Am humanistischen Gymnasium ist dieses Ziel auf der Grundlage der Antike anzustreben. Hier bieten die Griechen, die ja beide Zweige der abendländischen und heute weltweiten Wissenschaften entwickelten, ein gutes Vorbild. Bei ihnen war ja noch die ganze Wissenschaft eine Einheit und dieses Ziel wird ja heute wieder weitgehend angestrebt nach einer Zeit der starken Spezialisierung. Da auf der Hochschule doch das Fachstudium vorherrscht, wird die allseitige Ausbildung und Bildung immer mehr der höheren Schule zugewiesen. Die heutige Zeit braucht zwar den guten Fachmann, aber bei den führenden Männern z.B. in Politik, Verwaltung und Wirtschaft usw. wird ein weiter Blick und ein Verständnis für die Denk- und Arbeitsweise der übrigen Gebiete verlangt.

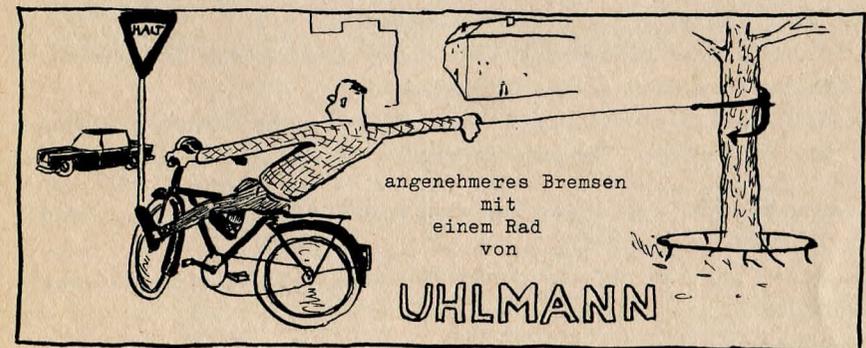
Klaus Kuschel

Unser Lehrer

"Setzen Sie sich! Setzen Sie sich! Sie, in der ersten, zweiten - nein, in der dritten Bank, Schulze, Sie müssen sich so setzen, daß ich den Hintern auch sehen kann. Vierte, fünfte, sechste - siebte Bank, in die Ecke - wie heißen Sie? Wie? Würstel? Sie haben zu schweigen, wenn Sie mit mir reden! Setzen Sie sich! Wer fehlt? Ja, ich sehe, da sind wieder viele, die nicht hier sind. Es fehlen in letzter Zeit überhaupt viele, die nicht hier sind. So viele, daß in nächster Zeit eine eigene Bank eingerichtet werden muß."

Also wir waren das letzte Mal geblieben bei - Rosenbaum, machen Sie das Fenster zu - dem Beispiel heldenmütiger Vaterlandsverteidigung - aber Rosenbaum, ganz zu - durch den spartanischen Fürsten - Hosenmann, Sie brummen schon wieder - Leonidas. Das Wort Thermopylen heißt - ach gut, daß Sie mich daran erinnern, es sind neue Schüler; sie mögen aufstehen. Wie heißen Sie? Völkerling Fritz? Wann sind Sie geboren? 2.4. - Und Sie Karl? 2.4. - Da sind Sie wohl Zwillinge? Setzen Sie sich, und ich hoffe, daß der ältere Bruder dem andern mit gutem Beispiel vorangehen wird.

Ich fahre fort: das Wort Thermopylen heißt auf Deutsch: das Tor der warmen - Würstel, wenn ich Sie noch einmal beim Schwatzen erwische, werfe ich Sie hinaus - das Tor der warmen Quellen. Xerxes, der persische König, entsandte einen Boten mit der Aufforderung - geben Sie den Bindfaden her, Sie kindischer Mensch - um Auslieferung - Regenschirme gehören in die Ecke - um Auslieferung der Waffen. Die stolze Antwort war - Sie, Huber, lehnen Sie sich nicht zum Fenster hinaus! Was würden Sie als fleißiger Schüler sagen, wenn Sie unten vorbeigingen und sich oben zum Fenster hinausschauen sähen? - Ich wollte sagen, die Antwort war: "Komm und hole sie!" Und als die Perser erwiderten, ihre Zahl sei groß und ihre Pfeile verdunkelten die Sonne, entgegnete Leonidas: .. Würstel! Grinsen Sie nicht so frech! - "Um so besser, dann werden wir im Schatten kämpfen." Drei Tage später stürzte sich eine Truppe des persischen Heeres mit dem stolzen Namen - Hirsemeyer, Blumenkohl und Pospischl! Melden Sie sich nach der Stunde bei mir! Ich werde Sie lehren, während der Stunde zu Schaukeln - mit dem stolzen Namen "die Unsterbliche" auf dem Engpaß, aber vergeblich. Da zeigte sich ein verräterischer Grieche mit Namen - Völkerling II, haben Sie kein Taschentuch? - Ephialtes, und zeigte den Persern einen geheimen Pfad. Plötzlich erscholl der Ruf - wer wirft da mit Papierkugeln? - der Ruf: "Man greift uns von hinten an!" Darauf verließ Leonidas mit 300 Mann die Bundestruppe. Er und seine 300 Mann - Schafsköpfe wie Sie, Würstel, gehören in die Kinderschule! - starben den Heldentod. Zu ihrem Gedächtnis wurde ein Denkmal errichtet mit der Inschrift: - Himmeldonnerwetter! Jetzt wird es mir zu bunt! Würstel, nehmen Sie Hut und Mütze, und verlassen Sie das Zimmer! Und wenn Sie morgen den Inhalt von heute nicht wiedergeben können, sollen Sie mich kennenlernen!"



Der nervenzusammenbruch oder Wer war G.B.S?

Studienrat Schlochauer hat von oben den rat bekommen, im geschichtsunterricht doch unsere sogenannte unbewältigte vergangenheit zu berücksichtigen. Er begann zaghaft: "Also Sie haben doch sicher schon gehört, daß Deutschland einst von einem diktator beherrscht wurde. Wie hieß er?"

Einige finger fliegen hoch (Natürlich alles streber).

"Nun Meier III, wer war das?"

"Ganz klar, Charly Chaplin."

Schlochauer stutzt. Vorsichtig fragt er: "Aber Meier III, wie kommen Sie auf Charly Chaplin?"

"Ganz einfach, "der große diktator", das war Charly Chaplin."

Studienrat Schlochauer begreift. Er macht weitere stichproben. "So wer war dann die königin von Saba?"

Max Krumbier, (er geht in der woche mindestens dreimal ins kino) meldet sich: "Dös war doch die Lollo." Erstaunt sah er den lehrer an, hatte er das etwa nicht gewußt? Man muß wissen, daß Max seine geschichtskennntnisse aus dem kino bezog (es gibt ja soo gute monumentalsuperdreidegeschichtsschinken).

Schlochauer indes war schon weitergegangen. "Wer war denn der sage nach der stärkste mann der welt?" tönt es jetzt vom kathedr. "Nun, Emmerling, können Sie mir das sagen?"

Emmerling, ein bulle von fast zwei zentnern lebendgewicht, erhebt sich schwerfällig. Es war schon eine gemeinheit, den schönsten schul schlaf zu stören. Müde blickt er den lehrer an, und mit überlegenem ton in der stimme sagt er: "Max Schmeling natürlich."

Schlochauer, schon etwas erregt, trocknet sich die spiegelblanke glatze ab, und startet eine neue attacke. "Liebe schüler, wer verbingt sich hinter der abkürzung G.B.S.?" fragt er. Er erwartet, daß sich die ganze klasse meldet, denn er hat ja erst in der letzten stunde über George Bernard Shaw gesprochen.

Aber in der klasse herrscht tiefes schweigen, nur das butterbrotpapier unter einer bank hört man rascheln.

Schlochauer ist bestürzt. Doch jetzt fliegt ganz hinten ein finger hoch. Aha, der primus. Wenigstens einer, der in geschichte bescheid weiß.

"Nun Leibgeräusch," fragt er den nickelbebrillten primus, "wer steckt hinter der abkürzung G. B. S.?"

Leibgeräusch springt auf und verkündet stolz: "G.B.S. heißt Gustav Bubi Scholz!"...

PS.: Schlochauer liegt momentan mit einem nervenzusammenbruch im krankenhaus.

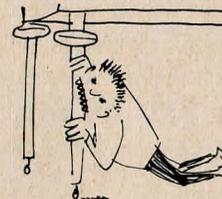
Als der erste zarte Flaum meine Wangen schmückte, begrüßte ich ihn als Zeichen männlicher Reife. Und ich wartete darauf, daß die Liebe mich streifte.



Bekenntnisse eines Gereiften

(oder: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Rasur)

Doch dann brachen Stop-peln hervor. Man mied mich. Ich wurde klein, häßlich und unansehnlich. Und die Liebe streifte mich nicht.



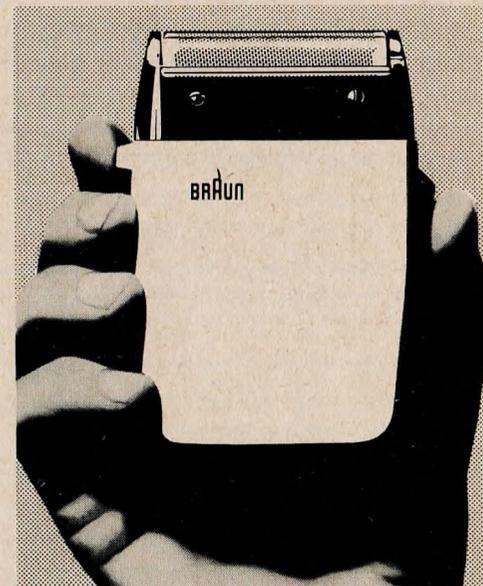
Ha! Sollte ich Existenzialist werden? Oder in freier Wildbahn unter freien Tieren leben, ein freier Mann mit freiem Bart?



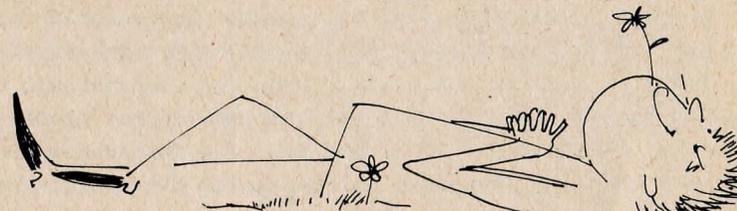
Ich war verzweifelt. Bis ich den neuesten Braun von Onkel Ewald bekam. Es machte »bschsch«, und die linke Seite war glatt. Es machte »bschsch«, und die rechte Seite war glatt.



Neues Wohlgefühl durch-pulste mich. Ich war jetzt nicht nur reif, ich war auch wonnig glatt, im ganzen eine imponierende Erscheinung. Vielleicht gehe ich zum Film - (doch nur mit SM 3).



Das ist er, der neue Braun SM 3, ein scharfes, schnelles, sanftes, leises, elegantes Wunderwerk der Technik (mit einer Werksgarantie von 3 Jahren, zu DM 74.-).



Manchmal denke ich: wieviel Kummer bleibt doch einem aufwärtsstrebenden jungen Mann erspart, wenn er gleich den richtigen Rasierer bekommt. (Unter uns: den mit der Tiefenrasur).

german-american topic exchange

die NHS wählte auch, aber nur 'en miniature'
die 'Homecoming Queen'

"Wo, wenn nicht in der schule, findet sich ein besserer ort, an dem man die form der Demokratie, die wir so sehr lieben, zeigen kann?" Mit diesem ziel im sinn unterstützte die schüler selbstverwaltung vom 31. oktober bis 4. november einen miniatur wahlkampf um die präsidentenschaft in den USA, an dessen ende die wahl Richard M. Nixons zum "President-elect" stand. Resultat war: 185 stimmen für Nixon, 140 stimmen für Kennedy.

Die einschreibung zur wahl fand in den einzelnen klassen (homerooms) statt. Die mitglieder der schüler selbstverwaltung kümmerten sich um diese seite der angelegenheit. Der großteil der schüler nahm an der wahl teil; 93,4% der schüler der anstalt schrieben sich in die wahl listen ein.

"Warum würde ich gerade für meinen präsidentenschafts- oder vice-präsidentenschaftskandidaten stimmen?" Das war das thema der reden, die in einer wahlversammlung am donnerstag gehalten wurden. Diese versammlung wurde von den klassen 9 bis 12 besucht. Nach dem kurzen einleitungsvortrag eines schülers hielten mitglieder der klasse, die sich mit dem studium des aufbaues der regierung befaßt, ansprachen für Henry Cabot Lodge und Lyndon B. Johnson, die vice-präsidentenschaftskandidaten und für senator John F. Kennedy und vicepräsident Richard M. Nixon.

Die wahl selbst fand am folgenden morgen in den einzelnen klassen statt. Das ziel dieser wahlwoche wurde weitgehend erreicht, denn sie gab vielen schülern gelegenheit einen wichtigen teil der rechte und pflichten eines demokratischen staatsbürgers selbst wahrzunehmen.

Ein anderes kürzliches ereignis war die krönung der sogenannten "Homecoming Queen". Sie ist eine der wichtigen begleiterscheinungen des "Homecoming Footballspieles". Dieses bildet den höhepunkt der Footballsaison, denn es ist gewöhnlich das letzte spiel. Alle früheren schüler der anstalt versuchen dabei zusein und es wird von den schülern wie von den absolventen mit großer spannung verfolgt. Das fest der woche ist ein sog. "Homecoming Dance". Dort wird auch das geheimnis um Homecoming die königin und ihre begleiterinnen gelüftet, die von der footballmannschaft gewählt worden sind. Die königin und ihr hof werden von 3 mitgliedern des teams

die zukunft hat schon begonnen

In der königstraße steht ein graues, unwirtliches gebäude. Daß trotzdem tag für tag so viele jugendliche hineinströmen, erklärt ein schild neben dem eingangstor: Humanistisches Gymnasium. Das gymnasium ist steinalt, liebe freunde, aber noch nicht veraltet. Das macht der moderne geist, der in ihm weht. Laufend werden neuerungen erdacht. Daß der physiksaal noch nicht ganz erneuert ist, liegt an etwas anderem, unmodernem.

Unsere lehrer am gymnasium aber sind modern, liebe mit-schüler! Da ist doch neulich ein studienrat auf die idee gekommen, ein schulaufgabenzimmer einzurichten-einen großen saal, wo die einzelnen schüler schön über die vielen bänke verteilt werden und so jeder in einer trauten inselatmosphäre seine noten basteln kann, ungestört von fremden einflüssen. Wie ich hörte, sollen nur ganz gewiegte spickamateure auf den dreh gekommen sein, über zwei meter hinweg kontakt zum nachbarn aufzunehmen- aber die kennen sich in der fernmeldetechnik sicher besser aus als gewöhnliche sterbliche. Doch trotz der fehlenden spickmöglichkeiten sind im allgemeinen die leistungen der schüler nicht gesunken-ein schlagender beweis für ihre ehrlichkeit in den zeiten, als das gymnasium sein kleinod noch nicht besaß.

Neulich sehe ich doch eine schar schüler durchs treppenhaus ziehen. "Filmvorführung?", frage ich. "Nein, schulaufgabe!" Und sie zeigen schicksalsergeben auf ihren lehrer, der sie wie ein italienischer condottiere ins schulaufgabenzimmer führt. Ich bekomme wieder einen anfall meiner alten schulkrankheit (magen-drücken); denn morgen wird unsere klasse auch dorthin evakuiert.

Wie einige einser-schüler erfahren haben wollen, trägt sich das direktorat mit der absicht, seine sensationelle errungenschaft der öffentlichkeit zur besichtigung freizugeben. Jeder wird es dann wissen: Am gymnasium hat die zukunft schon begonnen! Die eingenommenen eintrittsgelder sollen zur freundlicheren ausgestaltung des besagten schmuckzimmers verwendet werden, um es den dort weilenden schülern so recht gemütlich zu machen.

Einige schüler wollen in einer ecke des raumes eine sammel-büchse aufstellen, deren inhalt zur abschaffung solcher schulaufgabenzimmer dienen soll. Weitersagen und auch einen Groschen hineinwerfen!

-nosomnes-

zu einer art thron geleitet. Dort stellt sie sich mit dem szepter in der hand den anwesenden vor. Sie regiert dann offiziell über die homecoming saison des jahres.

Während der halbzeit des spieles wird die königin und ihr hof in einem offenen wagen langsam um das ganze footballfeld herumgefahren. Die schüler selbstverwaltung hatte vom Opernhaus Nürnberg einen langen roten samtumhang mit weißer pelzeinfassung zu diesem zweck geliehen. Dieser umhang hob sich sehr eindrucksvoll von dem weißen wagen, in dem sie saß, ab und verlieh ihrer erscheinung noch mehr majestät. Darauf hielt die königin eine kurze ansprache, in der sie die zuschauer willkommen hieß und die mannschaft zum sieg aufforderte.

Elaine Hudson



ein mädchen steht im schulhof...

Das ist sie, die umstrittene mädchenstatue! Zu besichtigen ist sie im schulhof des MRG, wo sie sinnigerweise an der stelle steht, wo früher ein papierkorb sein nützlich dasein fristete. Aber nichts für ungut - die schülerinnen haben in der statue ein neues und geduldiges objekt zum ausprobieren modischer wirkungsmöglichkeiten gefunden. So war die figur schon mit jacke und kopftuch, bei feuchter witterung sogar mit regenschirm versehen, zu bewundern. Vielleicht hat die, zuerst so unnütz erscheinende statue darin eine, wenn auch zweifelhafte, daseinsberechtigung gefunden ...(!)

- rina -

Weichardt - Briefmarken

Das Fachgeschäft für den Philatelisten

Bietet leichte Freizeitbeschäftigung (Anfrage im Laden)

Fürth, Bahnhofstraße 4

Fahrende Musikanten

Früh, um 10 uhr, eine zeit, zu der wir sonst noch schlafen, haben wir uns an der Otto-Seeling-Promenade getroffen, um unseren heißersehnten chorausflug mit dem bus zu beginnen.

Bevor wir uns um die fensterplätze stritten, wurden wir von frau-lein Appel von kopf bis fuß gemustert, ob wir auch zweckmäßig gekleidet wären. Stöhnend hielt sich der busfahrer die ohren zu, denn der lärm war wirklich ohrenbetäubend. Alle beteurten richtig angezogen zu sein.

Während wir fuhren, überlegten wir angestrengt, was denn überhaupt unser reiseziel sei. Als das erfolglose rätselraten uninteressant wurde, begannen wir lieder zu singen; unermüdlich von Hersbruck nach Pommelstrunn. Und dort erholten wir uns von den anstrengungen dieser fahrt auf dem Appelsberg (name rein zufällig!) in einem restaurant mit einem teller suppe und den mitgebrachten broten. Dann stiegen wir ein stück höher hinauf auf eine wiese, wo ein paar unermüdliche (die mit den festen schuhen!) auf den felsen herumkraxelten. Trotz großer gefahren lief alles ohne bein-, arm- und gelenkbrüche ab.

Auf einem ganz besonders schönen felsen stellten wir uns auf, und dann wurd dieser unvergeßliche augenblick auf zelluloid gebannt. Danach wandelten wir durch den herrlichen wald, um einen hasen für ein picknick im wald zu fangen. Leider blieb der erfolg aus (böse zungen behaupten, wir bräuchten nur zu singen und könnten dann die toten hasen einsammeln!)

Um 4 uhr kam unser großer auftritt. Auf der terrasse des gasthauses stelltsn wir uns auf, und brachten den leuten ein stänchen. (für interessenten: ich steh' im waldesschatten und die weiten wälder schlafen schon.)

Anscheinend hatten die zuhörer noch nie jemand singen hören oder sie waren so überrascht, denn niemand machte auch nur den versuch freundlicher zu schauen. (vielleicht war auch unser gesang daran schuld!)

Mit tee und kuchen mußten wir uns über diese enttäuschung hinweghelfen.

Aber nun wurde es zeit zum bus zurückzukehren. Sogar allerhöchste zeit! Hastend und stolpernd (dieses mal, die mit den sonntagsschuhen) stürzten wir in den ort hinunter. Dort sahen wir den bus - nicht etwa wegfahren, nein er stand freidlich da.

Auf der heimfahrt sangen wir noch einmal die abend- und schlaf-

Tante Agathe antwortet



Liebe leserin, lieber leser!

Hier an dieser stelle werde ich ab nächstem heft regelmäßig erscheinen. Wer ich bin? Entschuldigung, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt.

Also, ich nenne mich tante agathe. Ich möchte Euch gerne von kleinen alltagsorgen seelischer art usw. befreien und Euch auch kleine

tips geben. Also sozusagen eine briefkastentante, werdet Ihr sagen. Nicht ganz dasselbe, aber so ungefähr. Die Amerikaner haben dafür den ausdruck "Sobsister", und ich glaube, das ist treffender. Wenn Ihr also kummer habt, wenn Euer freund durchgegangen ist, wenn Ihr nicht wißt, warum Eure freundin böse auf Euch ist, wenn Ihr nicht wißt, wie Ihr in chemie auf eine bessere note kommen sollt oder wenn Ihr nicht wißt, wie Ihr es anstellen sollt, "ihm" bezw "ihr" zu sagen, daß....., dann schreibt mir.

Aber bitte nicht anonym!! Solche zuschriften kann ich nicht beantworten; das erlaubt mein chef nicht! (es werden ja auch andere anonyme artikel nicht angenommen, wie einige von Euch sicher schon gemerkt haben.) Also, habt soviel mut, Euren namen darunterzusetzen. Außer der redaktion erfährt kein mensch ihn; er bleibt redaktionsgeheimnis, außer Ihr besteht auf der veröffentlichung. Schreibt mir sehr oft, damit ich auch immer etwas zu tun habe und damit wir den platz, den mir der chef zugestanden hat, auch ausnützen. Und, bitte, nicht anonym.

Bis zum nächsten heft

Eure *Tante Agathe*

lieder (der fahrer konnte sich nur mit mühe wachhalten, so echt war der gesang)

Wieder in der heimat, gingen wir noch auf einen sprung in die schule, um die lieder nochmal zu üben. Dieses mal hatten wir mehr erfolg. Die putzfrauen freuten sich sehr über unsere gesanglichen darbietungen und so endete diese chorfahrt glücklich und zufrieden.

d.h.-k.p.

Schallplattenecke

Hallo, freunde (und auch freundinnen)! Weihnachten steht wieder einmal vor der tür. Es heißt jetzt also geschenke zu kaufen, die freude machen. Ein geschenk, das immer erfreut und beständigen wert hat, ist eine gute schallplatte. Da das angebot an platten fast unübersehbar groß ist, möchte ich euch beim aussuchen etwas behilflich sein. Ich habe heute solche platten ausgesucht, die etwas abseits der breiten masse liegen.

Fangen wir also mit "gehobener" unterhaltungsmusik an. Der leider vor einem jahr verstorbene amerikanische tenor Mario Lanza singt auf einer viererplatte bekannte schlagerlieder. Sein "the loveliest night of the year" wird manchem von euch aus dem film "der große Caruso" bekannt sein. Es gibt viele aufnahmen von "Granada" mit bekannten Künstlern von oper, operette und schlager, doch keine kann an die Mario Lanzas heranreichen. Auf mich persönlich hat "Valencia" den größten Eindruck gemacht. Hört euch die platte mal an! Sie ist auf RCA 5083 erhältlich und kostet 7,50 DM.

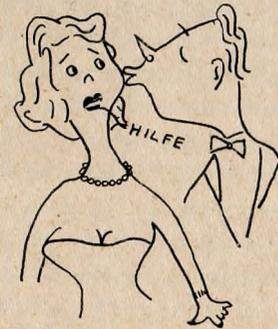
Die nächste langspielplatte ist nur für spezialisten- und auch von spezialisten gemacht. "Bad luck blues" (Br 87 504 LPBM 19DM) eine bluesammlung. Vierzehn titel von zehn sängern: Lonnie Johnson, Red Nelson, Joe Turner usw. Es gibt viele blues-aufnahmen, doch an aufnahmen des sog. "ländlichen blues" war bisher ein empfindlich r mangel festzustellen. Die vorliegende platte möchte ich als authentisch bezeichnen, wobei sich diese feststellung nicht auf das aufnahmedatum bezieht. Denn genauso wie der New-Orleans - jazz erst jahre nach seiner entstehung in Chicago aufgenommen wurde, allerdings von musikern aus der Mississippistadt so wurden erst in den zwanziger und dreißiger jahren umherziehende sänger vor die mikrophone der studios geholt. Ihre namen kennzeichnen die originale, die dazu gehören: Sleepy John Estes, Lightning Hopkins und andere. Doch zur eingangs ausgesprochenen warnung ein trost: wer sich diese platte kauft, dem wird das we sen des blues klarer werden, je öfter er die hört.

Nicht nur ausgesprochenen operettenanhängern gefällt die operette "Die Blume von Hawai", nein, auch der schlagerfreund wird an dieser musik gefallen finden. Die Polydor hat jetzt auf einer kleinen langspielplatte (21 403 EPH, 7,50 DM) einen querschnitt herausgebracht. Wenn lieder wie "My golden baby" und "Bin nur ein Jonny" von publikumslieblichen wie Willy Schneider, Peter Alexander, Bill Ramsey und Margot Eskens gesungen werden, dann wird auch der eingefleischte schlagerfan solch eine platte gerne hören. Also, freunde, merkt euch "Die Blume von Hawai" vor.

Nun eine gewisse stimme es, daß so, ihr wisst es hört euch die räuber" (Phi 345 Bach (nicht Fifi singt diesen zenden Akzent. ist nicht das ei Fernseher wer wissen, denn sie mal in "Kulis" auf. Die fern-dänische "BB" sendung "Wir

Torriani u.v.a. bewundern.

Ich wünsche euch noch guten plattenkauf, ein frohes und schneereiches weihnachten, einen guten rutsch in neue jahr und ein wiedersehen 1961, euer plattenkramer!



sensfrage andie Damen. alle Männerräuber sind? nicht genau. Na, dann platte "Alle Männer sind 245 F, 4.00DM) von Vivi sondern Wiwi) an. Sie si Schlager mit einem rei- Übrigens: der akzent einzig reizende an ihr den das zu bestätigen trat voriges jahr ein-show "Der große Wurf" sehgemeinde wird die am 26. November in der machen Musik" mit Vico

fehler ausbessern. Zur erleichterung dieser arbeit hat frau Mohr ein sogenanntes stenocord. Dies ist ein apparat, der die telefonschen durchsagen auf tonband aufnimmt und somit das stenogramm erspart. Mit einer art kopfhörer kann frau Mohr die berichte jederzeit abhören und dann gleich in die maschine schreiben. Dadurch werden hörfehler größtenteils ausgeschaltet, die bei einem schnellen telefonanruf nicht immer zu vermeiden sind. Für eine zeitung haben solche fehler, besonders die falsche wiedergabe von namen, oft unangenehme folgen.

Daneben führt frau Mohr noch das archiv. Jede ausgabe der Nordbayrischen Zeitung - sie hat außer der stadtausgabe noch eine landausgabe und eine spezielle ausgabe für Zirndorf - wird sorgfältig abgeheftet. Aber nicht nur die eigene zeitung, auch die übrigen tageszeitungen Fürths werden im archiv aufbewahrt. Sogar den terminkalender finden wir dort wieder. In einem "riesennotizbuch" sind alle veranstaltungen eingetragen.

Die fertiggestellten berichte für die nächste ausgabe werden im laufe des tages von den redakteuren bei frau Mohr abgeliefert. Die manuskripte schreibt sie ins reine; dann können die seiten dem fahrer übergeben werden, der mehrere male erscheint und die berichte ins druckhaus fährt.

Und wann beginnt nun eigentlich der tageslauf einer redaktionssekretärin? Um 11 uhr vormittags erscheint frau Mohr in der redaktion. Ach wie herrlich! werdet ihr sagen. So lange schlafen! Aber frau Mohrs arbeitszeit endet erst um 20 uhr. Die hauptarbeitszeit liegt zwischen 15 und 20 uhr. Mit der nachmittagspost gehen meistens die wichtigsten meldungen des tages ein, und dann geht es in der redaktion hoch her. Das telefon klingelt. Manchmal klingeln auch mehrere telefone. An den anderen tischen klappern die schreibmaschinen, um die neuesten sensationen für die leser aufs papier zu bannen. Die redaktionssekretärin darf sich von den sie umgebenden geräuschen nicht ablenken lassen. Sie muß sich auf die berichte konzentrieren und noch genauer als sonst zuhören, um zu verhindern, daß der leser am nächsten tag eine "ente" (falschmeldung) ins haus geliefert bekommt. Endlich um 20 uhr, manchmal auch später, kann frau Mohr die redaktion verlassen.

Wie wird man nun redaktionssekretärin? Am besten sind wohl mittlere reife undeine kaufmännische schulung. Steno und maschineschreiben muß man sehr gut beherrschen, denn trotz stenocord wird eine redaktionssekretärin immer wieder zum diktat geholt. Außerdem muß sie charmant sein, denn sie soll ja die verbindung zwischen redaktion

Politische Arbeitsgruppe

Vor langer zeit schlossen sich ein paar politisch interessierte schüler der O.R. zusammen und gründeten eine arbeitsgruppe. Ihr gesellen sich dann auch schülerinnen und schüler aus dem M.R.G. bzw. aus dem H.G. zu. Im laufe der zeit mussten wir aber leider mit bedauern feststellen, dass das interesse an dieser arbeitsgemeinschaft immer mehr abflaute besonders seitens des M.R.G. und H.G. Heute treten wir wieder mit der bitte an euch die zu keinem regelmäßigen kommen verpflichtenden veranstaltungen dieser gruppe zu besuchen.

Was haben wir in dieser arbeitsgemeinschaft vor? Ungefähr zweiwöchentlich kommt ein M.d.B. - verschiedener parteien - und referiert über ein von uns gestelltes thema. Für die nächste zeit haben wir u.a. von folgenden abgeordneten zusagen für vorträge erhalten: M.d.B. Seidel (SPD), M.d.B. Dollinger (CDU), Dr. Winter (CDU), Frau Käthe Strobel (SPD) und viele andere. An diese vorträge schlissen sich dann diskussionen über das jeweilige thema an. Die veranstaltungen sind für schüler ab 6. klasse gedacht. Die erste zusammenkunft, bei der herr Dr. Winter sprechen wird, findet am donnerstag, den 15.12. um 15h im biologiesaal der O.R. statt. Abschließend bitten wir noch einmal um rege beteiligung aus dem M.R.G. und dem H.G.

- gm -

FOTO-DROGERIE *J. Schwappach* FURTH/BAYERN
TANNENSTRASSE 1 · FERNRUF 71537

Das Fachgeschäft mit eigenem Fotolabor

● Spezialität: Ausschnittvergrößerungen von Kleinbild- oder 6/6 Negativen ●

und leserschaft herstellen. Eine gute allgemeinbildung wird ihr in ihrem beruf sicher von nutzen sein. Und dann natürlich darf die liebe für alles, was die zeitung betrifft, nicht fehlen. Und gute nerve muß sie haben! Die redaktionssekretärin steht in den hauptarbeitsstunden ständig unter zeitdruck. Das pünktliche erscheinen einer zeitung hängt zum großen teil auch von ihr ab.

Die redaktionssekretärin kann manchmal ein richtiger engel für die redakteure sein. Was wären diese geplagten männer ohne sie und das zitronenwasser oder den tee, den sie so gut zu bereiten versteht? - Sie hält den publikumsverkehr aufrecht und vermittelt zwischen redaktion und öffentlichkeit. Sie bewahrt die redakteure vor einem allzu großen ansturm vonschreibwütigen mitmenschen.

So sieht also der tagesablauf einer redaktionssekretärin aus. Durch frau R. Mohr bekamen wir einen einblick in ihren beruf. Vielen dank, frau Mohr, für diese gelegenheit.

-sigi-rina-

in eigener sache

dieses ist das letzte heft, bei dessen "Herstellung" ich der chef war. Nun muß ich dieses amt an meinen nachfolger Rainer Wasilewski (OR-6c) abgeben. Es fällt mir sehr schwer, mich von den Pennalen zu trennen, aber was sein muß, muß sein. Durch unser neues kernkurs-system schreiben wir in diesem jahr schon vorabitur, und mir bleibt einfach nicht mehr die zeit, mich richtig um unsere zeitschrift zu kümmern. Ich weiß nicht, ob ich meine sache gut gemacht habe; das wird sich erst später herausstellen. Aber ich bin sicher, unser neuer chef Rainer wird es besser machen. Wir haben viel experimentiert; manches hat geklappt, manches nicht, und wir haben daraus gelernt. Rainer ist zwar noch nicht allzu lange "dabei", aber das war bei mir auch nicht der fall.

Ich möchte meine "abschiedsrede" nicht zu lang werden lassen, möchte aber allen leserinnen und leser, vor allem aber auch unsere lehrer bitten, doch etwas mehr mitzuarbeiten und uns zu unterstützen. Es ist manchmal so, daß wir vor schier unüberwindlichen schwierigkeiten stehen, die durch eure mithilfe schnell beseitigt wären. Dann habe ich noch eine bitte: zahlt doch die dreißig Pfennige für das heft so schnell wie möglich bei eurem Klassensprecher oder obmann. Wir müssen ja auch pünktlich unsere -oft sehr hohen- druckkosten bezahlen.

Überlegt Euch das einmal.

Und speziell an unsere lehrer die letzte bitte: machen Sie es uns nicht so schwer; hauptsächlich im MRG (von einigen ausnahmen, über die wir uns sehr freuen!)

Vielen dank für die sehr gute mitarbeit der redaktionsmitglieder. Ohne sie wäre ich schon oft verzweifelt..... Seid genauso zum "neuen". Der "neue chef" möge es besser machen. Ihm gelten alle guten wünsche auf seinem -oft sehr schweren- weg. Möge er sich nie entmutigen lassen!!

Uwe

Wir haben die veranlassung, darauf hinzuweisen, dass ständig bedarf an nachhilfelehrern besteht, sodass wir interessierte schüler vor allem der oberklassen bitten, sich bei Kürschner (OR 8a) zu melden. Auch nachhilfe suchende können sich bei ihm vormerken lassen.

die redaktion



Meister schießen
RWS - MEISTERKUGELN
DYNAMIT NOBEL AKTIENGESELLSCHAFT NÜRNBERG

JETZT 20 PROZENT PRÄMIE
beim prämiengünstigten Vertragssparen.
100.- DM gespart — 20.- DM geschenkt!

Wir beraten Sie gerne!
STADTSPARKASSE FÜRTH I. B.



Und abends
am warmen Kamin



Sehr intim wirkt dieser Damen-Cosy-Pantoffel mit apartem Blumenmuster auf weißgrundigem Samt.

9.90

Hagler

Ihr Schuhhaus in Fürth

TANZSCHULE

Meissner

NÜRNBERG KÖNIGSTRASSE 9-11

Tel. 25669

Sprechzeit 11 - 19 Uhr

SPEZIELLE SCHÜLER-KURSE

Abschlußbälle und Veranstaltungen
finden in eigenen, repräsentativen
Festräumen statt.

Im Hause Admiralpalast

Meissner's
PLATTEN - PARTY

im Tanzcafé MEISSNER Nürnberg
Königstraße 9-11 Eingang Bankgasse

jeden MITTWOCH 20 Uhr

Eine jugendfördernde alkoholfreie
TANZ-Veranstaltung (Eintritt 1,50 DM)
Ein Cola oder Serino 0,50 DM
Für geschl. Klassen werden Plätze reserviert

Im Hause Admiralpalast

das treffen

Es wir heutzutage viel von treffen, besonders gipfeltreffen, geredet. Wir haben uns auch getroffen, und wie! Beim Klassentreffen! Kurz und treffend gesagt, es war toll! Aber das erfährt man meist erst hinterher. Wenigstens ich!

Das soll nicht heißen, daß ich nicht dort war. Ist doch ehrensache so ein treffen, nicht? Deshalb waren auch alle da, bis auf drei, der eine durfte nicht - Ödmann - der zweite war schon in der 6. dem alkohol verfallen. - Deshalb hätte er ruhig kommen können. Der dritte ...ich glaube es haben doch bloß zwei gefehlt.

Unser treffpunkt war weder die "Südstadt" noch die "Kanone" sondern ein besseres lokal in der nähe des Gymnasiums - wir wissen was wir unserem guten ruf schuldig sind!

Ich kam natürlich zu spät. Mein freund holte mich ab als ich noch in der Küche mein abendbrot aß. Das ist chronisch bei mir! Ich wurde trotzdem lebhaft begrüßt, obwohl ich doch nie eine leuchte war. Als nach mir einer kam, wurde er noch toller begrüßt, der war noch wenigerleuchte als ich, ich glaube das bier war schuld daran. - Am begrüßen natürlich!

Ich hab auch gleich alle begrüßt, d. h. bis zum vierten bin ich gekommen, von da ab hat sich dann die zahl verdoppelt, An einen von den vierzehn kann ich mich noch gut erinnern, der saß mal neben mir, trotzdem verdient er jetzt schon ganz gut. Ein ehemaliger klassensprecher hat auch eine rede versucht, wir fanden sie am anfang schon sog, daß wir den schluß gar nicht mehr hören hören wollten!

Dann haben wir gesungen. Der gesang war wirklich klasse. Es waren mehrere lieder, die wir gleichzeitig gesungen haben, ich entschied mich immer für das andere.

Ein fotograf ist auch gekommen, woher weiß ich nicht, weil das auch egal ist. Während er fotografierte wollte mir jemand ein käsebrot anbieten, aber erstens mag ich käse nicht und außerdem war es zu gro Da hat er dann geknipst, der fotograf. Auf dem bild hält mein freund seinen nackten fuß unter meine nase, komisch was?

In vorgerückter stunde hatte ich nich eine idee, was bei mir schon was heißen will. Wir sollten doch unseren klassleiter anrufen! Eshat sich aber keiner getraut und meine markante stimme hätte er sowieso gleich erkannt. Da sieht man, was heutzutage mit ideen anzufangen ist, wenn sie doch keiner audführt. Ich glaube ich entschließe mich noch politiker zu werden!

Später haben sie uns das bier gesperrt - mir hats sowieso schon erreicht - weil einer von uns einen älteren gast für einen ehemaligen mitschülerhielt. Er wollte gern von ihm wissen, warum er so heruntergekommen ist! Der gast hat anscheinend keinspaß verstanden, außerdem sah er wirklich heruntergekommen aus.

Mein freund hat mir am nächsten nachmittag dann noch andere einzelheiten erzählt, die gehören aber nicht hierher. Wann wir aufgehört haben, wußte auch er nicht mehr. wir haben's bis heute nichterfahren!

-b-o-b-

Sport-
Strauß

Fürth

Nürnbergger Straße 4

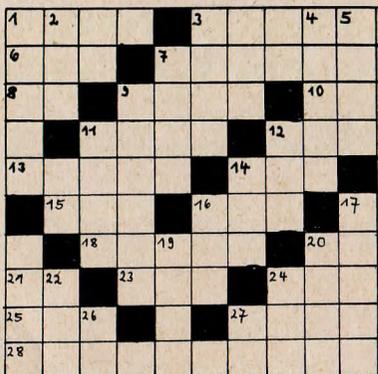
Eislauf- und

Ski-Ausrüstung

Rätselecke

Waagrecht:

- 1.eine der zeiten,3.hafenstadt in israel,6.ferment,7.altes pferd
8.pers. fürwort,9.unnütze gegenstände,10.gold(franz.),11.einheit
der thermometerskala,12.mädchenname,13.einwanderer nach griechen-
land,14.stimmlage,15.kreisel(engl.),16.stadt an der donau,18.schma-
le öffnung,20.franz. artikel,21.in ordnung!,23.jüdischer hoherprie-
ster,24.wappenvogel,27.mädchenname,25.obstbrei,28.darstellung auf
einer fläche



Senkrecht:

- 1.not,2.nachtlokal,3.körperteil,4.große kälte,5.zeitalter,7.krater-
förmige vertiefung,9.stiege,11.hauptmasse,gesamtheit,12.fluß,
14.stimmlage,16.abk.von ulrike,17.stadt in südtirol,19.pflanze,
20.see(ital.),22.heilverfahren,24.arab.name,26.auf diese weise
-sigi-

Silbenrätsel:

aus den silben:an-bon-brus-burs-co-da-don-e-el-el-en-gli-ki-le-li-
li-lis-lon-lu-mand-mib-mis-na-no-no-o-pi-re-ri-ro-
sa-scha-si-sis-sip-vor

sind wörter folgender bedeutung zu finden:

- 1.strom in südamerika 2.stadt in england 3. stadt in italien 4.stadt
am schwarzen meer 5.berg in tanganjika 6.landschaft in spanien
7.strom in den usa 8.berg im kaukasus 9.strom in sibirien 10.stadt
in portugal 11.gebirge am kaspischen meer 12.sandwüste in afrika
Die anfangsbuchstaben ergeben,von oben nach unten gelesen,eine be-
zeichnung für alte geschichten,für altbekanntes.

-sigi-

aüflösung vom letzten heft: I. ASIEN 2.SENSE 3.ESCHE 4.NEGER

Höfely

CONDITOREI · CAFE MIT WINTERGARTEN

- Mittwoch ●
Samstag ●
Sonntag ●

Großes Unterhaltungs-Konzert
mit Hauskapelle Robby

RUF 71866



Was sich die Jugend wünscht ...

..... hübsche zweckmäßige
Bekleidung für Schule, Ferien,
Wintersport etc. und sonstige
interessante, schöne Dinge
das findet man in reicher Auswahl
und zu unglaublich niedrigen
Preisen im Kaufhaus Schickedanz.



SCHICKEDANZ
GROSSVERSANDHAUS QUELLE STADTVERKAUF · FURTH · FURTHER FREIHEIT

"But where, if not in a school, is a better place to demonstrate the form of democracy which we love so dearly?" With this objective in the mind, the Student Council sponsored a miniature presidential campaign October 31 through November 4 and HHS chose Richard M. Nixon as the President-elect.

Registration took place in homerooms with the SC representative taking care of this aspect. Most students participated in Election Week as 93.4% of the students enrolled at the school, registered.

"Why I would vote for my candidate for President or Vice President of the US" was the theme of the speeches delivered at the assembly held Thursday, attended by grades 9-12. After a short introductory speech by one of the students, other students who are members of the government class delivered a speech for Henry Cabot Lodge and Lyndon B. Johnson, the vice presidential candidates, and for Senator John F. Kennedy and Vice President Richard M. Nixon.

Voting took place in homerooms the following morning. The purpose of the Election Week was very satisfactorily achieved as it gave many of the students a chance to actually participate in one of the essential workings of a democracy.

Another event which recently took place at NHS was the tradition of the Homecoming Queen. This act is the highlight of the Homecoming football season. A Homecoming game is usually the last game of the season, and all of the alumni (or previous graduates of the school) try to attend. The affair is a very anticipated one by all members of the school and the alumni alike.

A Homecoming dance is one of the more festive notes of the week, usually held prior to game. The Homecoming Queen and her attendants who are elected by the football team, are revealed at this dance where the queen is presented with a scepter. She then officially reigns over the Homecoming season of that year.

During halftime at the Homecoming game, the Queen and her court sit on the back of a convertible and are slowly driven around the football field. The SC had borrowed a full-length red velvet and fur lined cape from the opera house in Nürnberg, and this made a brilliant splash against the white car in which they were driving, making the Queen look even more majestic.

The Queen then delivered a short speech welcoming those attending the game and commanding her subjects to urge the team to victory.

- Elaine Hudson -

Stilblüten

"die Bevölkerung wurde niedergemetzelt und dann als Sklaven verkauft"

"Gewöhn' es Dir endlich an zu schweigen wenn Du dran bist."

Ein französischlehrer zu seinen Schülern, die bei einer franz. Austauschlehrerin unterrichtet haben:
"Nutzen Sie die Frau auch richtig aus!"

"Wer als erster Mensch den Mond betritt, der wird ,gleichgültig' ob er zurückkehrt, oder nicht, viele Ehrungen über sich ergehen lassen müssen."

"Das Alter der Erde ist undefinierbar und wird von manchen Gelehrten noch höher eingeschätzt."

"Norwegen ist ein Land, das schon in alten Zeiten im Norden lag."

"Die Engländer sprechen als Muttersprache in den meisten Fällen Englisch."

"Kleopatra, die als Frau weiblichen Geschlechts war, wurde durch ihre vielen Liebesgeschichten eine Figur der Geschichte."

"Karl der Grosse war abwechselnd Deutscher und Franzose, je nach seiner Geburt."

"Sie sollen mit der Hand denken!"

"Damals sind die Leute viel öfters gestorben."

"Ich will nicht mehr sehen, dass Ihr in Kleidern in den Zeichensaal kommt."

"Agrippina war eine Tochter, also eine Frau."

"Ja, das hat dazu beigetragen, dass manche Leute nichts Rechtes wurden, zum Beispiel bei mir."

"Ein schlechtes Gewissen ist auch kein schlechtes Ruhekissen."

"Was, Ihr wisst nicht, was Ihr machen sollt wenn ich sage, Ihr sollt eure Hausaufgaben schriftlich im Kopf machen?"

MSdi